



Jugend in Deutschland

Vorbereitende Unterrichtsmaterialien zur Plakatausstellung
Niveau B1

AUFGABE 1: FRAGEKÄRTCHEN

Du bekommst ein Kärtchen mit einer Frage zum Thema Jugend in Deutschland. Auf der Rückseite steht die richtige Antwort. Geh durch die Klasse und stelle deine Frage einem Mitschüler/einer Mitschülerin. Wenn er/sie die Antwort nicht weiß, zeigst du ihm/ihr die Antwort. Nachdem du seine/ihre Frage beantwortet hast, tauscht ihr eure Kärtchen und sucht euch eine neue Person, der ihr die neue Frage stellen könnt und so weiter.

AUFGABE 2: SHELL JUGENDSTUDIE 2010

Lies den Text und notiere drei Hauptaussagen in der entsprechenden Spalte.

Optimismus nimmt zu	Nicht ohne meine Familie	Alle sind im Internet	Interesse an Politik steigt wieder leicht an	Großes Problem Klimawandel
<i>59% zuversichtlich</i>				



Shell Jugendstudie 2010

Text 1:

Optimismus nimmt zu

Positiv denken ist „in“. Gegenüber 2006 hat sich der Optimismus der Jugendlichen deutlich erhöht: 59 Prozent blicken ihrer Zukunft zuversichtlich entgegen, 35 Prozent äußern sich unentschieden und nur 6 Prozent sehen ihre Zukunft eher düster. Einzig bei Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien zeigt sich ein anderes Bild: Hier ist nur noch ein Drittel (33 Prozent) optimistisch. Diese soziale Kluft wird auch bei der Frage nach der Zufriedenheit im Leben deutlich. Während fast drei Viertel aller Jugendlichen im Allgemeinen zufrieden mit ihrem Leben sind, äußern sich Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen nur zu 40 Prozent positiv.

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010

Shell Jugendstudie 2010

Text 2:

Nicht ohne meine Familie

Die Bedeutung der Familie für Jugendliche ist ein weiteres Mal angestiegen. Mehr als drei Viertel der Jugendlichen (76 Prozent) stellen für sich fest, dass man eine Familie braucht, um wirklich glücklich leben zu können. Das bezieht sich nicht nur auf die Gründung einer eigenen Familie, sondern auch auf die Herkunftsfamilie. Diese bietet gerade in Zeiten gestiegener Anforderungen in Schule, Ausbildung und den ersten Berufsjahren Rückhalt und emotionale Unterstützung. Mehr als 90 Prozent der Jugendlichen haben ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern. Auch mit deren Erziehungsmethoden sind die meisten einverstanden. Fast drei Viertel aller Jugendlichen würden ihre eigenen Kinder so erziehen, wie sie selber erzogen wurden. Deshalb ist es nur verständlich, dass auch das „Hotel Mama“ weiterhin gefragt ist: Fast drei Viertel aller Jugendlichen wohnen noch bei ihren Eltern – insbesondere weil es kostengünstig und bequem ist.

Wieder zugenommen hat der Wunsch nach eigenen Kindern. 69 Prozent der Jugendlichen wünschen sich Nachwuchs. Erneut äußern junge Frauen (73 Prozent) diesen Wunsch häufiger als junge Männer (65 Prozent).

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010



Shell Jugendstudie 2010

Text 3:

Alle sind im Internet

[...] Fast alle Jugendlichen (96 Prozent) haben mittlerweile einen Zugang zum Internet (2002 waren es nur 66 Prozent). Nicht nur die Zahl der Internetnutzer ist damit gestiegen, sondern auch die Zahl der Stunden, die Jugendliche im Netz verbringen: im Schnitt fast 13 Stunden pro Woche. Bei der Art der Nutzung des Internets zeigt sich [...] eine soziale Spaltung – insbesondere bei den männlichen Nutzern. Die vier verschiedenen Nutzertypen machen dies deutlich: Die *Gamer* (24 Prozent der Jugendlichen mit Netzzugang) – vor allem jüngere männliche Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien – verbringen ihre Zeit im Netz hauptsächlich mit Computerspielen. *Digitale Netzwerker* (25 Prozent) – vor allem jüngere weibliche Jugendliche – nutzen vor allem die sozialen Netzwerke (Facebook, StudiVZ). Für *Funktions-User* (17 Prozent) – eher ältere weibliche Jugendliche – ist das Internet Mittel zum Zweck: Sie gebrauchen es für Informationen, E-Mails und Einkäufe von zu Hause aus. Die *Multi-User* (34 Prozent) – eher ältere männliche Jugendliche aus den oberen Schichten – nutzen schließlich die gesamte Bandbreite des Netzes mit all seinen Funktionalitäten.

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010

Shell Jugendstudie 2010

Text 4:

Interesse an Politik steigt wieder leicht an

Auch wenn das politische Interesse bei Jugendlichen weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1970er und 1980er Jahre liegt, ist der Anteil der politisch Interessierten im Vergleich zu 2002 und 2006 wieder leicht angestiegen. Dieser leichte Anstieg ist zum einen auf die mittleren und gehobenen Schichten und zum anderen auf die Jüngeren zurückzuführen. Bei den 12- bis 14-Jährigen ist das Interesse von 11 Prozent in 2002 auf mittlerweile 21 Prozent gestiegen. Und auch bei den 15- bis 17-Jährigen gab es eine positive Trendwende: In 2002 waren in dieser Gruppe 20 Prozent politisch interessiert, heute sind es 33 Prozent. Kein Anstieg ist hingegen bei den Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren zu verzeichnen. [...]

Trotz der allgemeinen Politik- und Parteienverdrossenheit sind Jugendliche durchaus bereit, sich an politischen Aktivitäten zu beteiligen, insbesondere dann, wenn ihnen eine Sache persönlich wichtig ist. So würden 77 Prozent aller jungen Leute bei einer Unterschriftenaktion mitmachen. Immerhin 44 Prozent würden auch an einer Demonstration teilnehmen.

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010



Text 5:

Großes Problem Klimawandel

Ein Thema, das Jugendliche heutzutage besonders stark beunruhigt, ist der Klimawandel. 76 Prozent halten ihn für ein großes oder sogar sehr großes Problem. Sogar zwei von drei Jugendlichen sehen durch das sich verändernde Klima die Existenz der Menschheit bedroht. Auch bei der Sichtweise auf dieses Thema lassen sich drei unterschiedliche Typisierungen vornehmen: die Kritiker des Klimawandels, die den reichen Industrieländern die Schuld für die ökologischen Veränderungen geben; die Klimaoptimisten, die, auch wenn sie den Klimawandel für ein Problem halten, die öffentliche Darstellung dieses Phänomens übertrieben finden; und schließlich die fatalistischen Beobachter, die fast zur Hälfte davon ausgehen, dass es bereits zu spät sei, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen.

Ein Teil der Jugendlichen zieht inzwischen persönliche Konsequenzen und achtet auf ein umweltbewusstes Verhalten. Immerhin jeder zweite spart im Alltag bewusst Energie, 44 Prozent versuchen, häufiger mit dem Fahrrad zu fahren und das Auto stehen zu lassen, und 39 Prozent entscheiden sich für ein kleineres Auto mit geringerem Verbrauch. Besonders klimakritische junge Leute engagieren sich darüber hinaus zunehmend für den Umweltschutz.

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010



AUFGABE 3: TISCHGESPRÄCH

Tauscht euch am Tisch über die folgenden Fragen aus und notiert eure Ergebnisse.

- Was ist besonders toll daran, jung zu sein?
- Was findet ihr nicht so toll an der Jugendzeit?
- Welche Themen interessieren euch besonders?
- Stellt euch vor, ihr seid ein Filmteam und habt den Auftrag, einen Film für Jugendliche zu drehen. Um was könnte es in diesem Film gehen?

AUFGABE 4: JUGENDFILME

Arbeitet in einer kleinen Gruppe. Ihr bekommt eine Liste mit Titeln von Jugendfilmen. Wählt einen Film aus.

a) Wie lautet der Titel des Films?

b) Um was könnte es in diesem Film gehen? Stellt Vermutungen an: Wer? Wo? Was?

-
-
-

c) Schaut euch nun den Trailer an. Welche Informationen bekommt ihr über den Film? Notiert eure Ergebnisse in der Tabelle.

Beschreibt die Hauptfigur/die Hauptfiguren des Films.	
Um was geht es in dem Film?	
Wo und wann spielt der Film?	
Welche Stimmung vermittelt der Film?	
Hat der Film eine Botschaft?	
Was ist besonders an dem Film?	



d) Was denkt ihr, wie finden Jugendliche den Film? Begründet eure Meinung, indem ihr einen der beiden Sätze vervollständigt.

Jugendliche finden den Film gut, weil _____
_____.

Jugendliche finden den Film nicht gut, weil _____
_____.

e) Als nächstes stellt ihr euren Film den anderen Gruppen vor. Eure Präsentation soll aus zwei Teilen bestehen, die ihr zunächst in der Gruppe vorbereitet und anschließend im Plenum vorführt:

- Baut ein Standbild, das zeigt, was für euch das Wichtigste am Film ist, also zum Beispiel eine zentrale Szene.
- Überlegt euch drei bis vier Sätze, mit denen ihr für euren Film Werbung macht und die anderen Gruppen überzeugt, dass sie sich diesen Film ansehen sollen. Benutzt dazu eure Ergebnisse aus den Aufgaben 4c) und 4d).

f) Ihr habt nun verschiedene Filme vorgestellt bekommen. Arbeitet wieder in eurer Kleingruppe und spielt ein Einigungsspiel: Welchen Film wollt ihr heute Abend gemeinsam sehen? Diskutiert über die Filme und einigt euch am Ende auf einen Film. Notiert hier den Titel des Films, auf den ihr euch geeinigt habt:

Redemittel:

Welchen Film sollen wir uns anschauen?
Was wollen wir sehen?
Habt ihr Lust zu sehen?
Wir könnten sehen.

..... finde ich interessant/lustig/spannend/langweilig.
..... mag ich sehr/nicht besonders/überhaupt nicht.
Ich würde gerne sehen, weil...
Ich finde interessant/uninteressant, weil...